



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 34. 1666.**

**1666**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1666. Von Numero 34.

Aus Rom vom 7. Augusti.

**E**rwichener Tagen ist der Franckösischer Ambassadeur allhie aus seiner Wohnung / als dem Farnesischen Pallast / die Visiten bey den Cardinälen abzulegen / vnter Loßbrennung 50. Mortelletti vnd klingenden Trompeten ausgefahren / welche Solennität vnser Dominanten stärck vor die Köpffe gestossen / weil solches vorhin niemahl geschēhen : allein müssen sie auch diesen harten Bißsen von dem Franckosen / damit selbige Nation ja nicht von newem wieder sie verbittert werde / vnd zwar ohne einige Reßenerkung / hinein schlucken. Im mittelst argwöhnet man immer zu / daß der Pabst die Promotions, wie vnlängst / ganz vnversöhener weise vornehmen möchte / über welches die Herren Dominanten vnd ganker Nepotismus gewaltig in sorgen stehet / dann wo niemand von dem Hauß Medici promovirt würde / dürffte es eine fast vnversöhnliche nachbarliche Feindschafft gegen die Herren Chigi eausin : promovirt man aber einen von denselbigen / besorgen sie in einigem Conclavi von ihnen gedruckt / vnd fast vnter gedruckt zu werden / zumahl wo die Sache solte vorgenommen werden / ehe dem Franckösischen Ambassadeur Audiens gegeben wird / man ihm die gegebene Parola / daß man nemlich in dieser Sacht nichts thun wolte / er hätte dann zuvor Audiens gehabt / nicht halten würde. Dieser hat vnter dessen vmb genawer Ordre / wie er bey so gestalten Sachten sich verhalten solle / in Franckreich geschrieben / damit es ihm nicht wie dem Spanischen Ambassadeur Don Pietro di Arragona ergehe / welchem der Pabst immer zu versichen gegeben / daß er nicht gedächte einiger Zeit die Promotion vorzunehmen / hernacher aber solches gethan / vnd niemand von Spanischer Seiten gratificires.

31.

Venedig vom 13. Augusti.

Von Levante hat man mittels einiger particular Schreiben über Livorno / daß der Herr Barbaro / Proveditor di Armata mit etlichen leichten Gallien in sich zwischen Scio, vnd Tenedo, b. fände / eine Esquadre Türckischer Schiffe / welche von Alexandria nach Constantinopel wolten / offzupassen: vnd daß der General D. Ua / so alle seine Völcker zu Roß vnd Fuß auff viel Schiffe geladen / ein Auge auff Napoli di Malvasia habe / dadurch den Türcken den Secourß / welchen sie oftmahls außm Königreich bringen / gänzlich zu benehmen.

Wien vom 16. Dito.

Aus Unter. Ungarn hat man / daß sich die jüngst zusammen geschlagene Türcken / nach dem sie erfahren / daß die Heerrn Grafen Peter Serini / Budiani vnd Nadasti / ihren vorgehabten Anschlag gegen Dalmatia verhindern wolten / wieder zurück gezogen / doch aber in 1000 Stück Vieh mit sich hinweg getrieben. Die Cron Spanien sol vnter andern noch vnbewußten negotien noch 5 Regimenten durch die / mit des Käyserl. Braut nach Final angelangten Schiffen / nach Spanien zuschicken / begehrt haben / daher ist bey diese Tage die Designation derselben / vnd baldige Ordre zu erheilen / deliberirt / vnd denen 2. jüngst angelangten Spanischen Courirern sedem 120 Ducaten / so das Handbrieffel gebracht / zu Reiß vnkosten wiederumb dahin geben worden. Den 10. dieses hat der Englische Abgesandte Mylord Taff ein statlich Panquet gehalten / worden sich viel Käyserl. geheime Räche eingefunden / von einigen Tractaten mit Engeland ist nichts zu vernehmen. Der Schwedische Abgesandte Herr Dalbisky sol / wie man sagt / innerhalb 14. Tagen von hier wieder abreisen.

Ein anders vom 18. Dito.

Wir haben allhier in 8. oder 10. Tagen lauter ersawliche Zeitungen von ehilser Ankunfft der Käyserl. Braut gehabt / anseho ader wilt verlauten / daß / ob Sie schon zu Wasser gewesen / vmb gewisser vnd erheblichen Vhrsachen willen / doch wieder zurück auff Barcellona gangen / worüber mäntiglich besürcht. Vnd ob gleich der Herr Cardinal von Harzach derosseyden bereits für etlichen Tagen von hier entgegengangen.

gangen/ deßme künftigen Sambstag Ihre Fürst. Gn. von Dietrich  
stein und der Herr von Hohenfeld folgen sollen: So ist doch deren Ab-  
reise durch obbemeldte erschollene Zeitung wieder prolongiret und ver-  
schoben worden.

Nach ein anders vom 19. Augusti.

Am vergangenen Sonntag Abend haben die Italiänischen Brieff mit-  
gebracht/ daß die Käyserl. Braut den 14. Julij zwar von Barcellona  
abgefahren: Als Sie aber kaum 4. Stunden auff der See gewesen/  
hatte Sie eine Alteracion mit einem starcken Brechen bekommen/ da-  
hero Sie wieder zurück nach der Barcellona gefehret: des vorhabens sich  
nicht eher zu embarquiren/ biß Sie zuvor vom Fieber völlig restituiret.  
Indessen aber hatteman dessenhalben den Herrn Cardinal nicht zu-  
rück geruffen/ weiter ohn daß die Possession des Bisthumbs Trient ein-  
zunehmen hette. Im übrigen wird der Fürst von Dietrichstein und  
Herr Baron von Hohenfeld nicht abreisen/ biß man der Ankunfft in  
Tinal versichert ist.

Breslaw vom 20. Dico.

Stettin gegen Abend kam der Durcht. Fürst Georg Lubomirsky  
aus Pohlen über Neiß alhier an/ wil seine Fürst. Frau Gemählin von  
hier abholen/ vnd auff erfolgten Fried in Pohlen/ laus ertheilter Königs-  
licher General Amnistia, sich auff seine Güter ins Zipser Land bege-  
ben. Der Freyherr von Schlegenberg/ so diese Tage aus Pohlen wie-  
der zurück alhier angelanget/ vnd den Pöhlischen Vergleich mitge-  
bracht/ wil morgen nach dem Käyserl. Hoff gehen/ von seinen Verrich-  
tungen Relation zuthun.

London vom 23. Augusti.

Von der Königl. Flotte ist send jüngstem noch keine weitere Nach-  
richt eingelangt/ als daß sie vor denen Holländischen Küsten sich noch  
immer vffhalte. Inmittelst hat ein hiesiger Saaper eine Französische  
Pryse/ worinn 2. mit Gold angefüllte Kuffers gewesen/ vffgebracht.  
Sonsten ist aus Frankreich nunmehr Gewißheit einkommen/ wie der  
Duc de Beaufort sich nunmehr dermassen genähert/ daß er bald trach-  
ten werde/ sich mit der Holländischen Flotte/ so gleichfals dem Veriche-  
nach/

nach / mit ehistem wieder außlauffen / vnd vns eine abermahlige Datir-  
le liefern sol / zu conjungiren. Die Compagnie Royale hat ohnlängst  
von Capo Corso die Avis erhalten / daß daselbsten alle Sachen noch in  
gutem Stande wehren / vnd unsere Guinesfahrer noch bey Zeiten da-  
selbsten ankommen würden.

Eleve vom 28 Dito.

Ihre Churfürstl. Durchl. seynd nunmehr durch vnterschiedliche  
Schreiben vom Rath zu Bielefeld berichtet worden / wie daselbsten ein  
Brunn entsprossen / wordurch schon viele Personen / so mit sonst vn-  
heylbahren Schaden behaffet gewesen / gänzlich resituiert worden.  
Das Fürstl. Beplager wird immittels innerhalb wenig Tagen seiner  
Forthgang gewinnen.

Haag vom 30 Dito.

Vonder Königl. Englischen Flotte ist seyd jüngstem keine weitere  
Nachricht eingelauffet / als daß selbige verwichenen Donnerstag bey  
Noord-Vorlande in etliche 60. Segel stark gesehen worden: vermuth-  
lich vff die Frantzösische Flotte / welche bey Bretagne arriviret / zu pas-  
sen / vnd selbiger Conjunction mit vnser Flotte ( so allem ansehen nach /  
diese Woche wieder außgehen wird ) zu verhindern. Verwichener Ta-  
gen ging der Königl. Frantzösische Ambassadeur mit dem Marquis de  
Villevond von hie nachher Seeland / vmb mit denen daselbsten befindli-  
chen Herren Deputierten zu vordriff zu delibereiren / wie beide Flotten am  
süglichsten zusammen kommen köndten : Demnegst aber dem Herrn  
Admiral de Ruyter den Königl. Ritterorden nebst einer in 18000. gül-  
den / mit dem daran hangenden Bildniß æstimierten Ketten zu präsen-  
tiren.

Ambsterdam vom 30 Dito.

Vnsere Flotte ist anseho in gutem Stande / vnd alles vff selbiger ru-  
hig vnd freidsamb. Dem Herrn Tromp ist nach seiner jüngsten dimis-  
sion erlaubet worden / nachher Ryßwyck zu gehen / vnd sich daselbsten zu  
divertiren. Selbiger comportiret sich im übrigen gar bedärgelich /  
vnd hat dem Colonel von Gens / welcher jüngst gemeldter moßten an sei-  
ne Stelle kommen / zu sothancer Charge gratuliret. Der Rittmeister  
Duaet ward verwichener Tagen durch einige Deputierte abermahl exa-  
miniret: Man kan aber biß daher annoch nicht erfahren / worin dessen  
Verbrechen eigentlich bestche.

ENDE.